

PRESSEMITTEILUNG, 29. JUNI 2015

---

## »Menschen mit hohem Hilfebedarf stehen im Mittelpunkt«

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen (LAG:WfbM) Baden-Württemberg e. V. und der Landesverband Lebenshilfe veranstalten am Dienstag, 30. Juni 2015 im Tagungszentrum Bernhäuser Forst den Fachtag »DURCHLÄSSIGKEIT KONKRET«

---

*Stuttgart.* Menschen mit hohem Hilfebedarf müssen bei der Inklusionsdebatte ganz besonders im Fokus stehen.

Der Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe e. V. und die Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen (LAG:WfbM) Baden-Württemberg e. V. veranstalten am 30. Juni 2015 im Tagungszentrum Bernhäuser Forst den Fachtag »DURCHLÄSSIGKEIT KONKRET«, bei dem Menschen mit hohem Hilfebedarf im Mittelpunkt stehen. Eingeladen sind Menschen mit Behinderung, der Landesbehindertenbeauftragte Herr Gerd Weimer sowie Vertreter von Verbänden, Institution und Fachkräfte aus den Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM).

Sie alle arbeiten daran, die Forderungen der Behindertenrechtskonvention auf gleichberechtigte Teilhabe umzusetzen.

Der Landesbehindertenbeauftragte, Herr Gerd Weimer, wird die Ansprüche der Menschen mit hohem Hilfebedarf auf Bildung und Teilhabe am Arbeitsleben in den sozialpolitischen Kontext stellen. Arbeit für alle möglich machen, ist das Ziel der Zukunft.

Vertreter von Kommunalverband für Jugend und Soziales, Bundesagentur für Arbeit, Kultusministerium, Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte und Liga der freien Wohlfahrtspflege werden in Interviews erläutern, welche Entwicklungen auf Landesebene bereits erfolgt sind und welche Initiativen vorangetrieben werden müssen.

Zukunftsweisende Modelle, wie Arbeit für alle möglich ist, werden vorgestellt und ein „Markt der Möglichkeiten“ zeigt mit vielen Praxisbeispielen, in welcher vielfältigen Weise Werkstätten für Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen und sich für neue Angebote öffnen.

Gemäß dem Zitat des letztjährigen Fachtages „Es besteht nicht die Frage, ob Durchlässigkeit sinnvoll ist, sondern die Frage, wie sie gut umgesetzt werden kann.“ wird viel Gelegenheit sein, die Umsetzung von gleichberechtigter Teilhabe in Praxis, Verbandsarbeit und Politik zu erfahren und zu diskutieren.

**1.920 Zeichen (mit Leerzeichen). Abdruck frei. Belegexemplar erbeten.**

**Ansprechpartner:**

Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V.

Sigrid Döhner-Wieder, Fachbereich Arbeit und berufliche Bildung

Neckarstraße 155a, 70190 Stuttgart, Fon: 0711.25589-40, Fax: 0711.25589-55, sigrid.doehner-wieder@lebenshilfe-bw.de

---

### **Über den Landesverband Lebenshilfe**

Der Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V. ist der Zusammenschluss von 65 Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe mit insgesamt 22.000 Einzelmitgliedern sowie 39 weiteren Mitgliedsorganisationen. Wesentliche Aufgabe des Landesverbandes ist es, die Interessen (insbesondere geistig) behinderter Menschen und ihrer Angehörigen gegenüber der Landespolitik, der Verwaltung und den Kostenträgern (Sozialhilfeträger, Pflegekassen usw.) zu vertreten. Außerdem unterstützt der Landesverband die Arbeit der Lebenshilfe-Vereine vor Ort, die über ihre Selbsthilfetätigkeit hinaus auch Träger von über 300 Diensten und Einrichtungen (Frühförderstellen, Kindergärten, Schulen, Werkstätten für behinderte Menschen, Integrationsfirmen, Wohnangebote, Offene Hilfen / Familientlastende Dienste) sind, welche von etwa 20.000 Menschen mit Behinderungen und ihren Familien in Anspruch genommen werden. Schließlich ist der Landesverband Lebenshilfe Träger einer Vielzahl von Fort- und Weiterbildungsangeboten für Menschen mit Behinderungen, Eltern und Angehörige sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe. Die Lebenshilfe ist eine Selbsthilfeorganisation, in der betroffene Menschen und deren Angehörige ihre Interessen wirksam selbst vertreten. Dem elfköpfigen Landesvorstand gehören vier Eltern und Angehörige sowie zwei Menschen mit Behinderungen an.

---